

### Realisierungswettbewerb Kulturraum Veitsburg Ravensburg

#### Beschreibung der Preise und Ankäufe

##### Nr. 1075 – 1. Preis

Pussert Kosch Architekten  
Bautzner Landstr. 8  
01324 Dresden

Prof. Dipl.-Ing. Till Rehwaldt  
Bautzner Str. 133  
01099 Dresden

Die Arbeit verfolgt das Konzept der Polarität zwischen bebauter Kernburg und grüner Vorburg. Dabei wird die Kernburg so weiterentwickelt, dass konsequent getrennte Nutzungs- und Funktionsbereiche entstehen. Die Jugendherberge umschließt mit einem gut proportionierten abgewinkelten Neubaukörper einen Innenhof, der einen geschützten und attraktiven Freiraum für die Gäste der Jugendherberge darstellt.

Die geforderten Raumprogramme von Jugendherberge und Gastronomie sind gut erfüllt. Die Grundrissstruktur der Jugendherberge folgt dem Prinzip des Wehrganges, was aus der Gebäudetypologie schlüssig entwickelt wird und eine entsprechende Fassadengestaltung nach sich zieht. Allerdings kann dadurch die Standortgunst der Jugendherberge (Aussichtslage) nicht optimal genutzt werden. Ebenfalls nicht optimal gelöst ist die Organisation des Eingangsbereichs im Querbau, der in bester Aussichtslage lediglich Nebenräume anbietet. Ansonsten entsteht eine gut nachvollziehbare und kompakte Anlage, die auch wirtschaftlich zu realisieren wäre. Voraussetzung ist allerdings die leichte Anhebung des Altbaudaches, die aus Sicht der Denkmalpflege kritisch gesehen, aber nicht ausgeschlossen wird.

Der Gastronomiebereich entsteht als funktional kompakte und gut funktionierende Einheit im südwestlichen Teil der Burg. Ein langgestreckter Neubau mit der Küche vervollständigt einerseits die Burganlage und schließt auf der anderen Seite sensibel an das Bagnato-Schlösschen an. Nach Süden vorgelagert ist ein großflächiger, aber untergeordneter Restaurantanbau, dem zur Stadt eine sehr attraktive und geschützte Terrasse vorgelagert ist. Dass der Restaurantanbau geringfügig in die geschützte Bodendenkmalzone der Veitskapelle eingreift wird in Anbetracht der hohen räumlichen und funktionalen Qualität nur als kleiner Fehler bewertet. Ausdrücklich begrüßt wird die unabhängig mögliche Bewirtschaftung des Bankettsaals und des Bagnato-Schlösschens.

Einen dritten unabhängigen Bereich haben die Verfasser der Öffentlichkeit vorbehalten: Ein äußerst attraktives Aussichtsplateau an der Nordostecke, das den gewohnten Ausblick auf den Mehsack und die Altstadt auf gekonnte Weise inszeniert. Ob der Durchgang zum Plateau zwischen Querbau der Jugendherberge und dem Bagnato-Schlösschen vielleicht etwas zu eng geraten ist, müsste ggf. nochmals überprüft werden.

Die Wegevernetzung mit der Altstadt erfolgt auf angemessene und sensible Weise über Treppen, Rampen und kleinere Plätzchen, die in ihrer Gesamtheit eine gelungene Anbindung darstellen. Schön ist der Platz um den Mehsack mit dem kleinen Balkon. Das Wege-

system wird rund um die Veitsburg in Form eines umlaufenden Aussichtsweges konsequent fortgesetzt und an den richtigen Stellen mit den vorhandenen Erschließungswegen verknüpft. Hier kann Aufenthaltsqualität entstehen. Gleichzeitig wird die Burganlage konturiert und in ihrer prägnanten Form ablesbar gemacht. Im durch den Weg umschlossenen grünen Burgplateau werden die gewünschten Stellplätze auf harmlose Weise im südlichen Teil untergebracht. Die im nördlichen Bereich liegenden Grünflächen werden als Festwiese, Spiel- und Sportflächen zu beiden Seiten der ergänzten Allee angemessen gestaltet. Die Freilegung bzw. Wiederherstellung der Obst – und Weingärten ist richtig, vermisst wird lediglich eine Wegeverbindung zwischen Philosophenweg und Aussichtsplateau.

Insgesamt präsentiert sich die Arbeit als gut durchgearbeiteter Beitrag zur gestellten komplexen Aufgabe, der sich durch gleichmäßige hohe Qualität sowohl im Städtebau, der Architektur als auch der Freiraumgestaltung auszeichnet.

### Nr. 1073 – 3. Preis

harris + kurrle architekten Mittelstr. 21 70180 Stuttgart	W + S Wiedemann + Schweizer Pflasteräckerstr. 77 70186 Stuttgart
---	--

Die Arbeit ordnet den Freiraum auf und um den Burgberg klar und mit nachvollziehbaren Flächenzuweisungen, wenn auch ohne genaueren Zugriff auf die poetischen Potenziale des Areals und seiner Zugänge. Bewegungs- und Aufenthaltsqualitäten könnten weiter entwickelt werden.

Die baulichen Maßnahmen zur Erfüllung der funktionalen Anforderungen und zur Gewinnung einer städtebaulich überzeugenden Gruppe bestehen in der Verlängerung des Nordosttraktes durch einen trompetenartig sich erweiternden Gebäudekörper unter einem verzogenen Satteldach und dem Neubau eines Gastronomiegebäudes im Süden des Bagnato-Schlösschens. Dieses wird freigestellt, definiert aber den Restauranteingang wenig großzügig. Ungeschickt ist auch die östliche Raumschicht des Restaurantgebäudes, die nur Sekundärräume enthält.

Auch der neue Kopf des JH-Gebäudes ist ungeschickt und ohne Bezug zum Belvedere genutzt. Die Architektursprache ist als unpräzise, angemessene, moderne Fortsetzung des Vorhandenen lesbar.

Der Umgang mit dem Denkmalbestand ist konservatorisch sensibel, gestalterisch denkbar und geht bis zur Aufnahme der Flucht der geschonten Spuren der Veitskapelle in der Stellung des Restaurantgebäudes.

**Nr. 1064 – 3. Preis**

Reinhard Angelis, Architekt  
Schanzenstr. 21  
51063 Köln

Barbara Willecke  
Richard-Sorge-Str. 11  
10249 Berlin

Die Wettbewerbsteilnehmer arbeiten die Freiraumqualitäten des Burghügels und des Burgplateaus durch ein sensibles Gesamtkonzept und zahlreiche stützende Eingriffe überzeugend heraus: Die Wegeverbindungen aus der Stadt, ein westlicher Panoramaweg über dem ausgerichteten Westhang, der Einbezug zahlreicher reizvoller Verweilpunkte und die richtige Aufteilung der Plateau-Grünfläche in eine westliche Festwiese und ein östliches „Heckenparkierung“ und Spielareal überzeugen.

Die städtebauliche Grundfigur für die Klärung der baulichen und funktionalen Situation im Burgbereich wird gewonnen aus der winkelförmigen Ergänzung des nordöstlichen Gebäudetraktes für die Jugendherberge, die im Ostteil des heute noch durchgehenden, historisch überlieferten Hofes einen spangenartigen, nur scheinbar leichten Eingangsbau und damit einen kleinen Hof erhält. Trotzdem ist die Eingangssituation nicht ideal. Im neuen Nordwesttrakt des Neubaus befindet sich der Speisesaal der Jugendherberge, der sich großzügig auf das Belvedere öffnet und so auch eine wünschenswerte Sozialkontrolle auf diesen Freiraum ausübt.

Die Gastronomie erhält ihre Flächen für Gastraum und Bankett in einem südlich der Burg gelegenen, schön in den Grünraum geöffneten Pavillon, der die Befunde der Veitskapelle schont. Die Nebenräume werden im Neubau des westlichen Südtraktes untergebracht. Im Bagnato-Schlösschen findet ein zusätzlicher Gastraum Platz.

Die Neubauarchitektur sucht die Beziehung zum Thema Burg und zu den überlieferten Altbauten durch Varianten zum Motiv der unregelmäßigen Fensteröffnungen und das massive Material (Ortbeton). Aus Sicht der Denkmalpflege scheint das Verhältnis der Baumassen Neu/Alt nicht ausgewogen.

Schonung, Ergänzung und Funktionszuweisung der historischen Substanz ist korrekt und weiterführend.

**Nr. 1084 - Ankauf**

Friedrich Poerschke Zwink Architekten  
Ainmillerstr. 22  
80801 München

terra.nowa Landschaftsarchitektur  
Dipl.-Ing. Peter Wich  
Freibadstr. 15  
81543 München

Die Verbindungen aus der Stadt werden markant und neu ausgebildet. In dem stimmigen Dialog werden der Burgwald sowie die Burghalde angemessen erschlossen und entwickelt. Das Veitsburgplateau wird unprätentiös in offener Ordnung gestaltet.

Die Grundidee besteht in der Neuformulierung einer geschlossenen Burganlage im Sinne einer „Stadtburg“. Mit der skulpturalen und mit verschiedenen Durchbrüchen zur Stadtland-

schaft beziehenden Großformen wird ein dichter Innenhof und eine attraktive Raumkante zur Stadt hin formuliert in die das Bagnato-Schlösschen als Solitär integriert ist. Kritisch wird angesehen, dass die bestehende Bausubstanz lediglich als Spolie behandelt wird und damit die historische Bausubstanz degradiert. Mit einer einheitlichen Dachausbildung (Dachlandschaft) ergibt sich allerdings wieder eine Gesamtaussage.

Die Ausformung des Restaurants über 2 Ebenen überzeugt auch in der Grundrissausbildung nicht. Der sich dadurch zufällig entwickelte Randbereich erhält nicht die gewünschte Attraktivität eines Aussichtspunktes.

Für die Jugendherberge entstehen durch die getrennten Baukörper funktionale sowie organisatorische Mängel.

Die Fahrerschließung mit der Anordnung der Pkw-Stellplätze längs der zentralen Achse gibt der Allee Parkplatzcharakter; der Nachweis der Busvorfahrt fehlt.

Insgesamt stellt der Entwurf einen gut durchgearbeiteten, gestalterisch hochwertigen, aber mit konzeptionellen und funktionellen Mängeln behafteten Vorschlag dar.

#### **Nr. 1093 - Ankauf**

Beatrice Klein – Architektin Alte Landstr. 37 72488 Sigmaringen	Marek Jahnke Rigaer Str. 75 10247 Berlin
---	--

Mit neuen Aufgängen vom Philosophenweg in Form eines Serpentinweges bzw. einer „Himmelsleiter“ am Torkel wird der Westhang attraktiv ans Plateau angebunden. Im Zusammenhang mit dem an der Ostkante des Plateaus situierten Gästehaus wird der Freibereich vor der Veitsburg sehr schematisch gestaltet. Die Stellplätze belegen den gesamten Westbereich. Das bewusste Absetzen des Burgbereichs durch den Nachvollzug eines Burggrabens führt zu einer prägnanten Raumkante.

Der Burginnenbereich - Teilabriss/Neubau an gleicher Stelle – führt zu keiner neuen Raumqualität, wenn auch das öffentliche Aussichtsplateau in seiner Gänze erhalten bleibt.

Die Grundidee eines sehr offenen Restaurants mit breiter Aussichtfront an der Hangkante wird positiv bewertet ebenso die sensiblen Anbindung an das Bagnato-Schlösschen. Allerdings funktionieren Küche, Spülküche/Lager des Restaurants im UG nicht. Der abgesetzte Gastraum des Restaurant wirkt „verloren“.

Die Organisation der Jugendherberge mit neuem Haupteingang und angegliedertem Gästehaus an der Hangkante ist tragfähig, wird aber insgesamt kritisch beurteilt. Die Erreichbarkeit des Gästetrakts über das OG ist funktional ungenügend.

Die Formen- und Materialsprache der neuen Gebäudeteile in ihrem bewussten Absetzen vom Bestand bilden interessante Ansätze, können aber in der Gesamtheit letztlich nicht überzeugen.